

In der antibrillanten Berleimungswelle, die das ganze Land überflutet, richtet sich der Götter-Eudämonismus auf, der die Welt in ein Chaos von Verwirrung, Verfall, Verrätereien und Empire-Krieg einsetzt. Am 1. September 1898, während der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms, hat Smuts die Neutralitäts-Erklärung des Generalstabes in London abgelehnt. Er hat die Neutralität nicht mittelst, weil er genau wisse, daß England entschlossen war, gegen die Thronen seinen Krieg zu wagen. Die eigenen Ratschläge hätten noch nicht den Stand erreicht, den England nehmen würde, wenn es die Bedürfnisse anderer zu räumen. Der englischebräunliche Minister Stoppard hat die Dinge so dargestellt, als habe General Verdon im September 1898 sich der britischen Regierung unterworfen und die von Verdon gemachte neutrale Stellung eingenommen. Diese Unklarheit hat Smuts nicht beunruhigt. Smuts, zu dem General Verdon hat durch seinen energiegelosen Kampf gegen die Teilnahme an dem englischen Krieg im September 1898, den Beweis geliefert, daß es ihm nicht um die Neutralität geht, sondern um die Freiheit. Im Juli 1898 durch seine Goldarbeit mit Verdon seine persönliche Stellung in der bürdigen Partei zu festigen, um sein Ansehen im Falle eines Krieges für die Briten in Deutschland zu stärken. Die Neutralität ist ein Spiel, das ein intimaentes Spiel durchschaut und trafen ihn heute mit doppelter Verwirrung.

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Merli

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Über die Aussprache verläuft ergebnislos, wiewohl der Gemeindevorsteher mit guten Worten nicht spart und ihm die Zukunft in den rosigsten Farben vor die Augen malt: „Nimmer halt du gekammert, wie ich dich es auch gehe und immer die alte und bessere Zeit damit verglichen, und affektuell, wo das Glück doch noch einmal zu dir kommt, da behauptest du, Hof und Land seien dir nicht feil. Diese Gelegenheit kommt nicht mehr. Wenn der Schauerwald die Kinderwelt nicht bekommen kann, ist er gar nichts wissen von uns. Du kommst um ein gutes Gefühl und wir um —, aber noch rechtzeitig fällt es ihm an, daß er nicht alle Gedanken veranlassen darf.“

„Wird beharrt: Nachher, wenn ich einmal tot bin, dann soll der Bub meinewegen machen, was er will. Ich gehe nicht mehr fort von meinem Land, und wenn ich dort verhungern sollte.“

„Hör“, versteht Bärth, „das ist einfach natürlich, was du da sagst. Mußt auch an die Kinder denken. Du weihst selber am allerbesten, wie das Land in den Jahren schlechter und schlechter geworden ist.“

„Das ist nicht wahr“, sagt sich der Saumhofer zur Wehr, aber er tut es mit geringer Überzeugung.

„Doch, es ist so, du hast Unglück gehabt mit dem ewigen Abbröckeln dort oben, das sieht man ja“, wendet Bärth ein. „Leben wir denn die Steine nicht auf?“ gibt Bärth zurück.

„Doch, doch“, nicht Bärth. Immer noch verläuft er eine gütige Lösung herbeizuführen. „Ich habe mit Hannes gesprochen. Er ist einverstanden. Warum du nicht?“

„Weiß ich nicht, kann.“

Bei dieser Antwort bleibt es. Alle weiteren Versuche richten nicht mehr das geringste aus.

Im Dorf glauben schon nicht mehr alle an Gelingen. „Gerade in diesen Tagen verläuft wieder einiges über an mädchentlichen Burken auf dem Saumhof. Das Gerücht läuft diesmal sogar aus dem Hospotal ins Dorf herein: „Er hat draussen eine neue Liebste, und wieder eine Kellnerin.“ „Was ist dabei?“ fragen andere.

„Diesmal ist etwas dabei“, behaupten manche. „Man munkelt, aber Bestimmtes weiß niemand.“

Und dann steht plötzlich der große Tag vor der Tür, wo die Hochzeitsfeier eröffnet wird.

So weit fortgeschritten ist das Jahr; doch fühlen die meisten, es wird noch einen Winter lang so bleiben, wie es

in Kichenberg immer gewesen ist; das Jahr macht keine wilden Sprünge mehr.

So kommen die Saumhofer etwas ins Bergeffen. Das Schicksal gönnte ihnen noch einen Atemzug.

Veni wüßte allenfalls am besten, was es mit dem neuen Verhältnis ihres Bruders für eine Wendung hat. Aber sie geht sich selten im Dorf. Es geht ein wirkliches „Rührmüßig“ von ihr aus.

Auch Venni hat sie seit vielen Tagen nicht einmal, und wenn auch nur aus der Ferne, erblickt.

Sie braucht ihn nicht mehr zu rufen. Tagelang ist Hannes überhaupt gar nicht mehr daheim, kreift durchs Land und läßt Vater und Schwester belagern, was ihm besser anründe als den immer rascher entzündenden Kräften eines Greises, dessen offensichtlich und gänzlich zerfall nur noch eine kurze Frage der Zeit sein kann. Wohl sieht es Venni; sie verdoppelt ihre Anstrengungen, und eigentlich liegt die ganze Zeit dieses Sorgenbedrückten Daseins auf ihren Schultern. Sie klagt nicht. Schweigend tut sie ihre Pflicht. Aber in ihrem Herzen lodert ein heimliches Feuer, die Schmach nach einem Reichen, als ob sie das zu retten vermöge. Niemand sieht es, niemand erkennt es, auch der Vater nicht. Seit jener furchtbaren Bedrohung ist keine Kraft wie gelähmt. Er atmet nun wirklich noch brauchte es nicht soweit zu sein — denn es ist kein übermächtiges Alter, das ihm die Arbeit aus den Händen nimmt und sie dafür zu aller andern einem schwachen Weib aufzulegt.

Ungeheuren löst sie ihn ab. Bald verrichtet sie alles. Der Bruder kommt nur noch selten heim zum Essen und dann und wann zu einem unzeitigen Schlaf. Dann schläft er ganze Tage hindurch, als müßte er viele durchwachte Nächte einholen. Er muß Handgelenk bekommen haben, denkt Venni. Anblicken tut er meher Vater noch Schwester. Erschöpft ist er da, und wenn ihn Venni voller Mitleid und Erbarmen, das sich trotz allen Unmutes über sein Verhalten immer aufs neue wieder einfällt, forschend betrachtet, möchte sie gern vor ihm hintreten und fragen: „Hannes, wann ist dir nicht helfen?“ Sie tut es nicht. Er aber bleibt immer länger weg. Wie kann aber ein junger Mensch das aushalten? Wer gibt ihm denn zu essen und zu trinken, und wo schläft er denn? —

Niemand gibt ihr darauf Antwort. Sie weiß nur eines, in „Innerberg“ hat er ausgepielt. Anne Joppi ist ihr einmal im Dorf begegnet und hat in aller Unschuld nach ihm gefragt: „Wir müssen ihn ergreifen haben. Er kommt nicht mehr zu uns.“

Veni nimmt sich erneut vor, ihn zu fragen. Im entscheidenden Augenblick verläßt sie aber jedesmal der Mut.

Wie aber nun die Jagd aufgeht, da bleibt er wirklich daheim. Das heißt, er hält mit an dem großen Ereignis der Bergjäger und verläßt seinen Tag. Nur die Nächte verbringt er zu Hause.

Da beginnt Venni noch einmal neue Hoffnung zu schöpfen, und mit jedem Abend, an dem der Bruder gesund und heil von der Jagd heimkehrt, wird der Strohhalm, an dem sie sich festhält, härter und fester, und jeden Abend blüht sie doch wieder in alter Herzenssorg nach ihm aus, ob er denn nicht bald komme, und wünscht sich eines, daß ihm das Jägerglück hold gewesen sein möge. Und ist ihm dann ein Schuß gelungen, dann magt sich beim Abendessen eine seltene Frage auf ihre Lippen: „Hannes — es wird dich mancher beneiden um diesen Tag!“

Dann redet er auch, freilich etwas verhalten und merkwürdig unnahbar, als läße er sich nicht in die Karten blicken.

„Jüngsten Vater und Sohn wird kein Wort mehr geredet, und immer richtet es ein jeder so ein, daß er vor dem andern verschwinden kann. So ist im Grunde doch nur ein recht bedenklicher Friede geschlossen.“

5.

Es ist das heilige Geheiß aller Jäger, daß am Sonntag das geheime Bild seine Schanze hat, daß kein Schuß fallen darf, der den Gottesfrieden der Berge bricht. So erpicht die Kichenberger auf die Gensjagd sonst sind, so getreulich beugen sie sich diesem Verkommen und wegen nie, es jemals zu durchbrechen.

Um so verwunderter ist Heinz Buol an diesem wolkenverhangenen Sonntagmorgen, daß ihm sein Freund, der Wildhüter Turi Wenger, der Hütte nähert. Zudem ist Turi wie zur Jagd ausgerückt; es fehlt nicht einmal die Waffe.

„Bist du am einen Tag verirrte?“ ruft ihm der Saumhofer mit leichtem Spott entgegen.

Wenger schüttelt den Kopf: „Nein, leider nicht.“

„Du hast doch heute nichts zu suchen in den Bergen“, meint Heinz.

„Doch“, versteht der Wildhüter.

„Kannst mich ansehen, wie du willst, die Sache stimmt.“

„Ist es dir wirklich Ernst, Turi?“

„Will's Gott! — drin ist einer am Wert. In zwei ganz verschiedenen Stellen des Dorfes hat man heute morgen in aller Frühe Schüsse gehört. Damit erweist sich ein Verstoß als begründet, den ich schon am letzten Sonntag gebohrt habe.“

„Wem soll es einfallen, den Sonntag zu entweihen?“

„Das weiß ich auch nicht. Vorläufig steht ja nicht einmal fest, ob es sich um einen Dörfler handelt oder nicht.“

„Das müßte man doch leicht feststellen können.“

„Nein!“

(Fortsetzung folgt.)

BAHNHOFSTRASSE

Moderne Brief- u. sämtliche Haushalt-Papiere, Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten finden Sie bei
K. Böttig, Bahnhofstraße 9

KAFFERGASSE

VORZÜGLICHE
LEBENSMITTEL
IM KURVIERTEL
SIMON
KAFFERGASSE 5

LANGGASSE

Krawatten
C. Wimpfischer Nachf.
Langgasse 42 (Hotel Adler)

ORANIENSTRASSE

Geblühtes Binbau
Oranienstraße 19
Neuanfertigung, Reparaturen

GE

Gute Zigarren
finden Sie immer bei
Gebrüder Göbel
Oranienstraße 45 Marktstraße 8

RHEINSTRASSE

Wäsche / Wolle / Strümpfe
Handarbeiten
Handarbeitstergarne
Napp
Rheinstraße 39
(nahe Luisenplatz)

Porginn-Goul

Ecke Luisenplatz
Büromöbel — Bürobearb.
Meyrer
Rheinstraße 71

F. Gottwald

Fernsprecher 24751
Weine / Spirituosen

ELLENBOGENGASSE

Hüller u. Co.
Das Haus
für bequeme Qualitätsschuhe

Spezial-Fischhaus

Fernruf 27153
Wolter
Absolut leistungsfähiges Fachgeschäft!

MAURITIUSPLATZ

Brauckmann
jetzt am Mauritiusplatz
MAURITIUSSTR.
Zigarren
Zigaretten
Tabake
in altbekannter Güte!
Zigarren-Keller
Mauritiusstraße 1

Zimmermann & Co.

Fahrräder, Motorfahrräder,
Nähmaschinen, Ersatzteile
und Gummi-Großlager

Tapetenhaus

Gerhardt
Mauritiusstraße 5
Telefon 252 65

Porginn-Goul

Mauritiusstraße 6 - Ruf 22224
Das Fachgeschäft für
Büro - Schule - Haus

NEROSTRASSE

Fach-Drogerie
Kochbrunnen
Rudolf Rieger / Neroststraße 6
am Kochbrunnen, Telefon 23582

SCHULGASSE

Café / Konditorei
Koch Schulgasse 8
Bequemer Aufenthalt

Neues

von den Schaufenstern unserer Stadt!

WEBERGASSE

Schmuck-Kästchen
FÜHREND
IN MODISCHEM SCHMUCK

DAUERWELLEN

Radio M. Kohle
Das Fachgeschäft für Radiotechnik
Reparaturen u. Antennenbau
Tel. 20012 Webergasse 22

Max Symank

Bandagen / Gummi-Strümpfe
Einlagen
Zu all. Kassen
zugelassen

Leinhardt & Co.

Mützenmachermeister
Hüte / Mützen / Militär-Effekten / Kürschner
Brot- u. Feinbäckerei - Qualitäts-Backwaren
Fritz Limburg Nr. 54 Ruf 20273

MORITZSTRASSE

W. J. J. J.
Zentr.- u. Uhren
Moritzstraße 1

Füchse

PELZ - Mäntel
- Paletots
finden Sie preiswert

Kürschner Fr. Wagner

Moritzstraße 7 Fernruf 28905

HAUSER

Pumpernickel und Schwarzbrot
Moritzstraße 8 Tel. 22667

Möbel-Kauf

Vertrauenssache
Möbel Rheinheimer
bedient Sie gut
und berät Sie unverbindlich
Ehesandrat, werden angeh.
Moritzstraße 15

MOBEL

An- und Verkauf
O. Rheinheimer jr.
Moritzstraße 34

Meine Arbeit - meine Empfehlung

Geißwangel Moritzstraße 50
Wäsche wird abgeholt u. gebracht
Tel. 27081 - Käthe Neißendorfer

Gute Brennstoffe

alle Sorten liefert
Adam Stillger Söhne
Kohlenhandlung
Moritzstr. 50 - Tel. 28368

Die gute Schuhbesohlung

seit 1902
Brill Moritzstraße 60
Grabenstraße 20
Seelgasse 4
Werdet Mitglied der NSV

Besuchen Sie

Café Schmitt
MORITZSTR. 22 AM GERICH

GOLDGASSE

Bewährt und bekannt sind seit
40 Jahren meine ausgezeichneten
Rhein-, Most-, Rot-, Süd- u.
Schaumweine, Weinbrände,
Liköre u. sonst. Spirituosen
in allen Preislagen

Wohlhandlung

ROESSING
Fernruf 22258 Goldgasse 2

Versuchen Sie bitte das

reine **Roggenbrot**
aus der
BACKEREI WEYGANDT
Inh. Eugen Arnold - Goldgasse 5

J. Herrchen

DAMENMODEN
Maß-Anfertigung — Jacken —
Mäntel und Gesellschaftskleidung
Goldgasse 19 — Ruf 26258

MAUERGASSE

Betten
Möbel
KRUMMECK
WIESBADEN MAUERGASSE 10

Gustav Fr. Götz

Bäckerei und Konditorei
Mauergasse 19 / Ruf 22502
Spezialität: Wasserweck

NEUGASSE

Die beliebtesten Wäschetrühen
und Sessel
Fritz Korn
Neugasse 18

Wiesbaden

für Wäscheausstattung
und Monogramme
J. Boufa Neugasse 19

Böhmert & Söhne

seit 75 Jahren
alle Backwaren stets frisch

Amtliche Bekanntmachungen**Wichtig! Kraftfahrzeuganhänger melden!**

Das Reichsverkehrsministerium weist nochmals darauf hin, daß jeder Eigentümer oder Halter eines Kraftfahrzeuganhängers anmelde- und wenn die Anhänger noch nicht mit Anhängerbrief ausgestattet sind, die Meldung mußte bis zum 31. Oktober erfolgen. Sie ist mit Vollkarte an die Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge, Berlin O 2, Neue Königstraße 27/27, zu richten und sofort nachzuholen, wenn sie unterblieben sein sollte. Auf der Vollkarte ist auch die genaue Anschrift (Vorname, Name, Stand, Ort, Postamt, Kreis, Straße und Hausnummer) anzugeben. Die Meldung ist auch dann zu erfüllen, wenn der Anhänger oder das stehende Kraftfahrzeug s. Z. stillgelegt ist. Ausgenommen von der Meldepflicht sind nur:

- 1) Anhänger in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die für wesentlichen Zug durch Gelpann oder Zugmaschine eingerichtet sind, und Fahrzeug für landwirtschaftliche Zwecke, die ausnahmsweise von einem Kraftfahrzeug mitgeführt werden;
- 2) land- und forstwirtschaftliche Arbeitsgeräte, die nur im Rahmen (bestimmungsgemäße) Arbeit leisten können, z. B. Pflüge, Drillmaschinen, Mähmaschinen;
- 3) Anhänger hinter Straßenbahnwagen;
- 4) im Straßenbau verwendete Maschinen, die von Kraftfahrzeugen mit nicht mehr als 20 Kilometerstunden Höchstgeschwindigkeit mitgeführt werden;
- 5) im Gewerbe nach Schweißerei nach Zugmaschinen mit nicht mehr als 20 Kilometerstunden Höchstgeschwindigkeit mitgeführte Wohn- und Wohnwagen.

Die Unterhaltung der Anmeldung wird befristet.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die in der polizeilichen Bekanntmachung vom 18. 10. 1939 angeordnete Forderung der Karten und Lappen auf den Friedhöfen an den beiden Festtagen Allerheiligen und Allerseelen wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1939.

Der Polizeipräsident
als öffentlicher Vollstreckungsleiter.
In Vert.: gez. Schmidt-Berger.

Dauerwellen Kästner

in höchster Vollendung nur Taunusstraße 4 · Telefon 25550

Beerd. Unser Stammhalter ist angekommen.

Franz Franke u. Frau

Wiesbaden, Neugasse 11
z. Z. St.-Josef-Hospital

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 1. November 1939
6.00 Landvolk, merkt auf! 8.10 Gymnastik. 8.20 Konzert 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserband. 8.05 Gymnastik. 8.20 Kleine Reichsfender für Küche und Haus. 8.35 Musik. 10.00 Große Wellen. 11.00 Glasmusik.
12.00 Stadt und Land — Hand in Hand. 12.10 Konzert. 12.30 Nachrichten. 14.00 Nachrichten. 14.15 Das Stündchen nach Tisch. 16.00 Konzert. 17.00 Nachrichten.
18.00 Otto Dobrindt spielt. Dazwischen: 18.30 Aus dem Zeitgehehen. 19.15 Berichte. 20.00 Nachrichten.

Vergeßt Behagl. möbl. Zimmer

1 u. 2 Betten, 11. Keller, Heiz., vorzügl. reichliche Verpflegung. Mauritiusstraße 8.

Verchromen

v. Bestecken
Dutzend **4RM**
Schleiferei Gg. Krämer
Wagemannstraße 23
Gegründet 1899

Preiswert kaufen!

Küchen

elfenbein- und naturlackiert, schöne Modelle, gute Ausführung. **Schlafzimmer**, Eiche mit Nußbaum, Einzel-Büfets preiswert bei

Möbel-Bücher

Kleine Kirchstraße 4
a. Mauritiusplatz

Erkältet, husten Sie

dann zu
Brösinsky
Bahnhof-Dröger, Bahnhofstraße 13

Werde Mitglied der NSV.

Statt Karten

**ANNI REINHARDT
FRITZ ARNDT**
VERLOBTE

Wiesbaden, 29. 10. 39 z. Zt. Prüm (Eifel)

Wir haben uns verlobt
- *Sophie Walter*
Horst Winkler

Wiesbaden, den 29. Oktober 1939
Marktstraße 9

Schöne Wäschefruhen

und doch nicht teuer

Heerlein Goldgasse
das Rohm.-Spezial-Geschäft seit 1836.

„Tagblatt-Anzeigen“ führen zum Erfolg!

Berichtigung.

Bei der am 30. Oktober 1939 erschienenen Todesanzeige muß es richtig heißen:

Herr Karl Menner
Hutmachermeister.

Die Wiesbadener Ärzteschaft bittet wiederholt dringend

Bestellungen für Besuche morgens vor 9 Uhr aufgeben zu wollen. Nur so wird es möglich sein, daß bei wirklich dringenden Fällen die ärztliche Hilfe sichergestellt ist.

Reichsärztekammer
Ärztl. Bezirksvereinigung
Wiesbaden.

Nach langem schwerem Leiden entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Brünig

Oberzollsekretär i. R.
im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mainz-Gustavsburg, Kirchplatz 12.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. November 1939, nachm. 1.15 Uhr, auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Münzert
geb. Thierberg

Wiesbaden, den 31. Oktober 1939
Fasanerie

Leiterwagen**Johann Diefel**

Bleichstr. 7, Ecke Helenenstr.
Ruf 23316.

TRAUER-DRUCKSACHEN

Trauerankündigungen in Brief- und Kartenform, Beileger- und Dankzettelkarten mit Trauerband, Nachrufe und Gedächtnis, Gedächtnisblätter, Rosenkranzgebete.

Schellenberg'sche Buchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

Geburten in Wiesbaden.

Katharina Brenner, geb. Schütz, 71 J., Weidstr. 5.
Franz Weh, 76 Jahre, Schulberg 7.
Emilie Krumm, geborene Müller, 74 Jahre, Kleiststraße 5.
Karl Weh, 90 J., Kaiser-Friedrich-Ring 65.
Karl Bergel, 51 Jahre, Taunusstraße 67.
Karl Reimer, 60 Jahre, Blatter Straße 17.
Wilhelmine Böttger, geb. Viret, 62 J., Dehmer Straße 87.
Henriette Kuhl, geb. Engel, 87 Jahre, Bahnhofstr. 17.
Ernst Wenterich, 60 Jahre, Hirschgarten 32.
Ernst Bort, 36 Jahre, Kerkstraße 18.
Ernst Schiers, 68 Jahre, Kerkstraße 20.
Philipp Dehler, 75 J., B.-Schierstein, Bahndorfstraße 14.
Margarethe Dauter, geb. Emmel, 70 J., B.-Schierstein, Lindenstraße 6.
Katharine Klien, geborene Kien, 75 J., B.-Schierstein, Wiesbadener Str. 7.
Julie Wintermeyer, geb. Eh, 72 J., B.-Dohlem, Obergasse 38.

In Gottes heiligem Willen entschlief heute mittag nach kurzer Krankheit unerwartet meine Innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Helene Russell

geb. Clauditz

kurz vor vollendetem 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hermann Russell, Ingenieur
Lucretia Radig, geb. Russell
Dr. Claire Preis, geb. Russell
Maria Keimes, geb. Russell
Reg.-Rat Herbert Radig
Dr. rer. pol. Kurt Preis
Reg.-Rat Dr. jur. Paul Keimes
und 3 Enkelkinder

Wiesbaden, Magdeburg, Hamburg, Euskirchen,
Emden, Bremen, Uslar, den 29. Oktober 1939

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 2. Nov. 1939, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Feierliches Seelenamt am gleichen Tage, 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche St. Bonifatius.

Am 30. Oktober 1939 verschied sanft nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein herzlichster Mann

Ludwig Kraft.

In tiefer Trauer:

Helene Kraft, geb. Brahm
und Angehörige.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1939
Webergasse 50

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Nov. 1939, vormittags 9 Uhr, am alten Friedhof an der Pflaier-Str. nach dem Nordfriedhof statt.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Josephine Mittelhammer

geb. Leutherer

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Michael Mittelhammer
Gustav Mittelhammer
Sofie Mittelhammer
Friedel Schäfer, geb. Mittelhammer
Walter Schäfer
Max Leutherer

Wiesbaden, den 30. Oktober 1939.
Marktstraße 20

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 2. November, vormitt. 11.15 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt.

Für alle unserer lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit bewiesene Liebe und Treue, und für alle Teilnahme bei ihrem Heimgange sagen wir im Namen der Hinterbliebenen unseren tiefgefühlten Dank.

Theodor Sprock, Kohlenr. a. D.
Adelheid Baumeister, geb. Sprock.

Wiesbaden, 1m Oktober 1939.

pn
allee)
ch
hloß)

Große Burgstraße 14 (Nähe Schloß

